

# Informationen zum Rechtschreiben an der Grundschule Kinderbrücke Wächtersbach für Eltern



**Stand August 2022**

# Theorie und Praxis des Rechtschreibunterrichts allgemein

## zu Schritt 1 – alphabetische Phase

### Welche Bedeutung hat das alphabetische Schreiben?

Unser deutsches Schriftsystem ist als alphabetisches Schriftsystem stark lautorientiert. Sprachlauten (*Phoneme*) stehen Schriftzeichen (*Grapheme*) gegenüber.

Lautgetreue Wörter sind typisch für die deutsche Sprache. Ein Text besteht zu ungefähr 90 % aus lautgetreuen Wörtern (*Basisgraphemen*). Die Kinder erwerben im Anfangsunterricht zunächst das grundlegende System unserer Schrift, das in weiten Teilen sehr regelhaft und lautgetreu ist.

Kinder erlernen am Anfang des Schriftspracherwerbs vorrangig die Korrespondenzen von Phonemen und Basisgraphemen. Die Orthografie-Erwerbsforschung hat anhand von Fehleranalysen gezeigt, dass Kinder unabhängig von der Lernmethode zunächst lautlich orientiert schreiben.

Kinder nähern sich an die Normschreibung sukzessive an (siehe Beispiel *Fahrrad*), sie beginnen meist mit dem alphabetischen Schreiben und diese Phase kann nicht übersprungen werden:

*farat – Farat – Farad – Fahrad - Fahrrad* (vgl. May 1992)

Zunächst muss das alphabetische Prinzip angebahnt werden, da das wortspezifische Lernen von Ausnahmeschreibungen nachfolgend davon profitiert. Wenn die Kinder die Grapheme beherrschen, müssen sie in den schwierigen Wörtern nicht mehr auswendig gelernt werden (vgl. Scheerer-Neumann 2017).

- Mit (An-)Lauttabellen können Erstklässler von Beginn an schreiben, was ihnen persönlich wichtig ist.
- Für das Lernen wichtig: Funktion der Schrift erfahren
- Erste Schreibungen orientieren sich aber noch an der Aussprache der Kinder (\*lesn).
- Moderne Schrifterwerbskonzepte setzen daher auf ein Zusammenspiel von Schreiben, Lesen und (Schrift-) Sprachanalyse.
- Die Basisgrapheme reichen für das erste Schuljahr völlig aus. Es macht keinen Sinn, nur um das Alphabet zu vervollständigen, schon in Klasse 1 c, v, x, y, ai, aa, ee, oo und ß einzuführen.

## zu Schritt 2

### Rechtschreiben lernen durch Implizites Lernen und Rechtschreibdidaktik

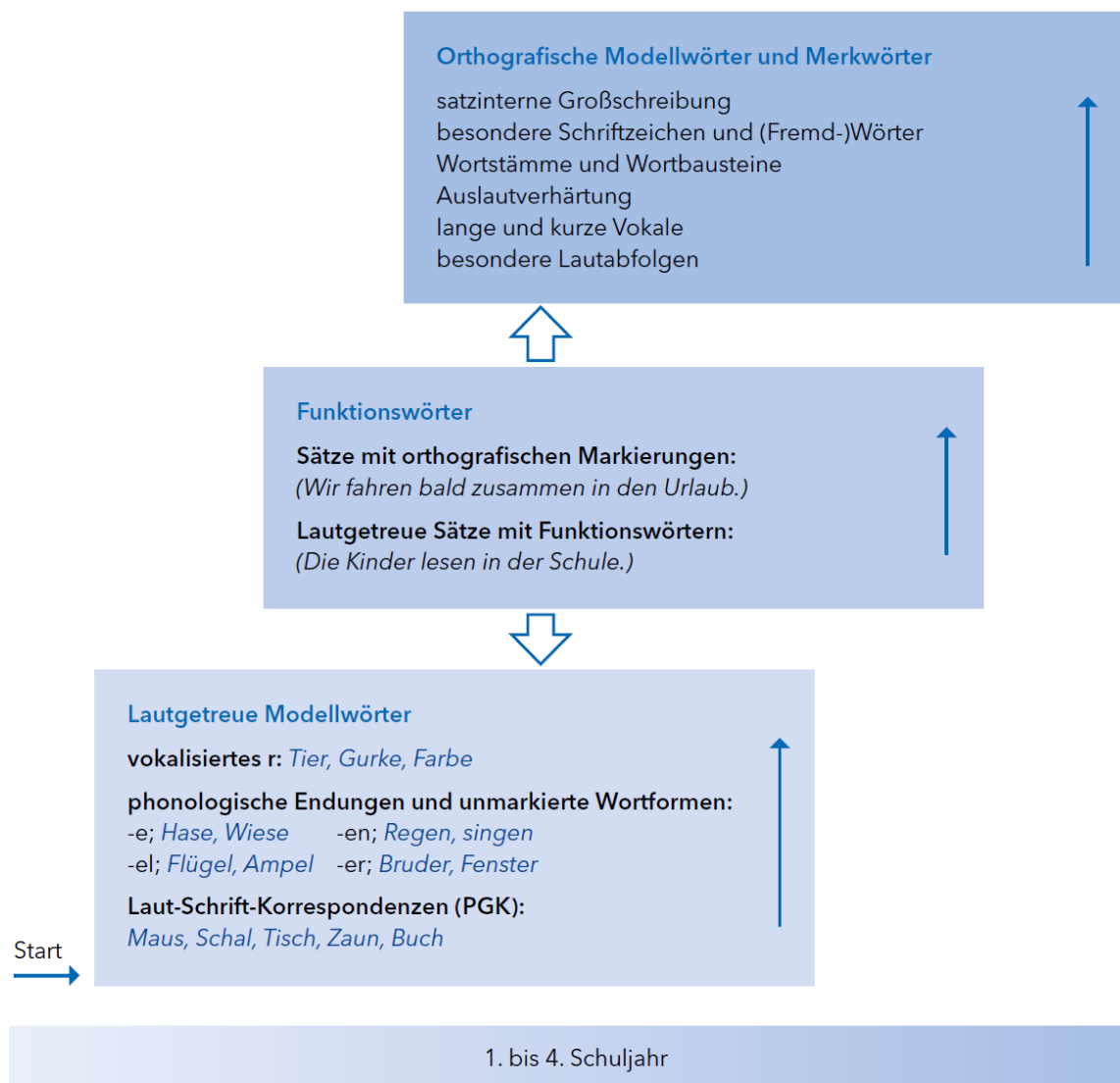
Lautgetreues Schreiben meint jedoch nicht immer „Schreib-wie-du-sprichst“, denn die undeutliche Kindersprache ist dafür nicht ausreichend. Zum lautgetreuen Schreiben gehört auch die Analyse der geschriebenen Sprache, damit die Kinder z.B. nicht \*Kinda schreiben.

Wörter mit den Endungen -e, -el, -en und -er und besondere Lautabfolgen wie sp und st im Anlaut werden deshalb früh in den Rechtschreibunterricht aufgenommen. Mit lautgetreuen Modellwörtern, die gleiche Strukturmerkmale aufweisen, können die Kinder über Wortsammlungen Generalisierungen vornehmen und sich so die Schreibweise einprägen.

Eine thematisch orientierte Auswahl von Wörtern ermöglicht keine Mustererkennung, *bspw. Thema Frühling: Frühling, Veilchen, blühen, hell, Schneeglöckchen, Sonne, Wurzel, Blüte...*

## Zu Schritt 3 bzw. Lernprogression

### Lernprogression: Vom Einfachen zum Schweren



### zu Schritt 3

## Orthographische Modellwörter und Merkwörter

Die Begründung einer Lernprogression vom alphabetischen zum orthografischen Schreiben meint nicht, dass Kinder über lange Zeit ungesteuert frei schreiben sollen. Kinder sollen kontinuierlich fördernd begleitet und angeleitet werden.

Im Rechtschreibunterricht werden ab dem zweiten Schuljahr auch Orthographeme aufgenommen, d.h. Grapheme, die neben dem Basisgraphem für die Verschriftung zur Auswahl stehen. So stehen z.B. für den Laut /a:/ neben dem Basisgraphem <a> (*Tal*), auch >ah> (*Wahl*) und <aa> (*Saal*) zur Verfügung. Orthografische Modellwörter sind verschiedenen orthografischen Gesetzmäßigkeiten und Einschränkungen unterworfen.

Die Kinder können regelhafte Wortstrukturen generalisieren und daraus Regeln ableiten, dazu benötigen sie systematische Beispielwörter, denn durch eine ausreichende Menge strukturgleicher Wörter werden recht-schriftliche Strukturen implizit kognitiv verarbeitet (vgl. Hoffmann-Erz 2015).

Großschreibung der Substantive / Syntaktische Schreibungen

- Besondere Lautabfolgen (sp/st, ng, qu)
- Rechtschreibung langer und kurzer Vokale (Konsonantenverdopplung, silbentrennendes h, Dehnungs-h, Doppelvokale)
- Wortstämme und Wortbausteine (Auslautverhärtung, Umlaut ä/äu, Wortfamilien und Wortstämme, Wortbausteine)
- Besondere Schriftzeichen und Wörter (v, chs/x, y, c, ch mit besonderer Aussprache, ä ohne Ableitung, Fremdwörter, ß)
- 

Induktive Aufgabenstellungen ermöglichen es, Lernwörter so einzuführen, dass die Schüler zu einer aktiven Auseinandersetzung angeregt werden.

Mögliche Aufgabenformate („Forscheraufträge“ vgl. Riegler, Laser 2018)

- Besonderheiten finden und markieren („Finde heraus, was alle Wörter gemeinsam haben und markiere die Besonderheiten.“)
- Wörter vorgegebenen Prototypen zuordnen
- Wörter nach vorgegebenen Merkmalen sammeln
- Beobachtungen explizieren

Wichtig ist, bei Aufgaben zum impliziten Lernen die Erkenntnisse abschließend zu **explizieren**

Am Ende der Forscheraufträge wird die Erkenntnis nochmal festgehalten:

„Jede Silbe hat einen Selbstlaut.“

„Ich höre am Ende a, aber schreibe er.“

„Der Selbstlaut vor ß wird lang gesprochen.“

„Auf einen kurzen Selbstlaut folgen immer mindestens zwei Konsonanten.“

Gute Schülerleistungen ergeben sich bei längerer Erarbeitungsphase, schlechtere bei längerer Übungsphase. Häufige Auseinandersetzung mit Rechtschreibstrategien führt ebenso zu besseren Rechtschreibleistungen (Roos/Schöler 2009, Hofmann 2008).

## Funktionswörter

Unser Rechtschreibunterricht orientiert sich am neuesten Forschungsstand. Demnach sind geübte Diktate oder häufiges Abschreiben für das Rechtschreiblernen eher ungeeignet. Stattdessen gilt es im Unterricht orthografische Strategien zu vermitteln. Effektive Übungen, die Sprachanalyse, Analogiebildung und Lernen an Modellwörtern beinhalten, sind zentraler Bestandteil unseres Rechtschreibunterrichts.

Übrig bleiben jedoch Merkwörter, die eingeprägt werden müssen, u.a. viele Funktionswörter. Die kognitiven Ressourcen der Kinder für das Einprägen sollten v.a. diesen Wörtern vorbehalten bleiben.

### Die 100 häufigsten Wörter in Schultexten der Jahrgangsstufen 3-5

und  
die ich  
sie der er das  
ein ist es war wir in  
mit dann auf hat sich den zu  
nicht eine aber haben da sind als dem  
nach im auch sagte du so dass einen an am  
waren hatte was noch habe meine Mutter ja wieder  
zum von aus jetzt ging alle sein weil sehr wollte schon bin  
mein mir einmal wie ihr einem immer doch um Vater einer kam nur  
ganz uns kann mich gehen wenn bei mal wo alles weg ihn danach denn  
gut hatten seine für vor mehr ihm fragte schnell machen viele spielen kommt zur

- Die 100 häufigsten Wörter des Deutschen bestehen fast ausnahmslos aus Funktionswörtern und machen etwa 50 % des Wortbestandes eines fortlaufenden Textes aus.
- Im Unterricht gilt es, Funktionswörter in ihrer grammatischen Funktion zu erfassen und sie in lese- und schreibdidaktische Kontexte einzubinden.
- Kleine Wörter sind relativ früh im „orthographischen Speicher“ verzeichnet (Augst 1991, Scheerer-Neumann 1989)
- Kleine Wörter werden als feste sprachliche Einheiten eingeprägt
- Kleine Wörter sind hochfrequent und voller orthographischer Ausnahmen (*siehe Anhang*)

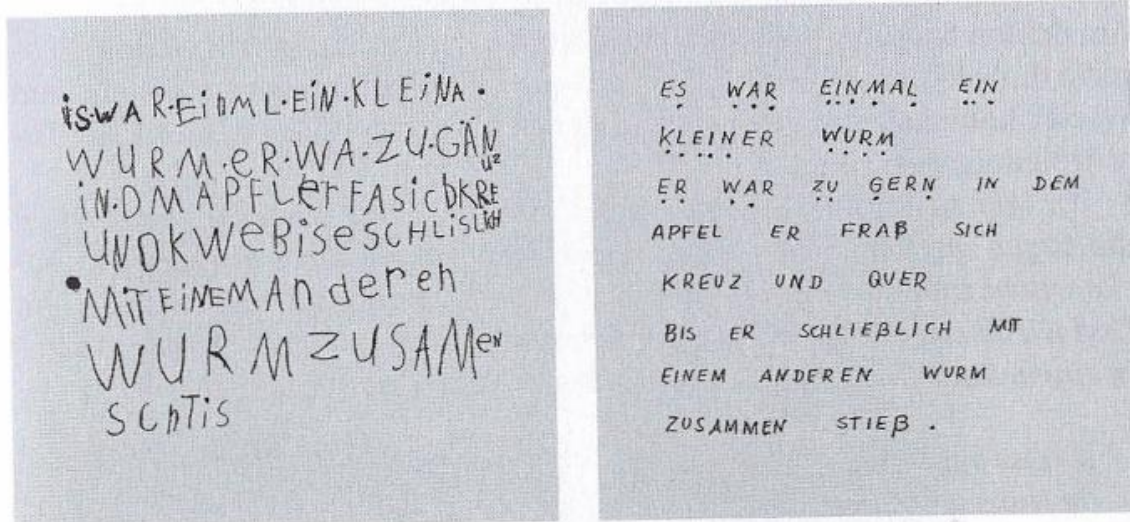
## Ergänzung

### Einbettung der rechtschriftlichen Wortschatzarbeit

Rechtschreibung [hat] keinen Eigenwert, sondern *dienende Funktion*, sie soll die schriftsprachliche Verständigung erleichtern und die Erfassbarkeit von Texten optimieren“ (Abraham et al. 2009, 63).

„Erst wenn das Kind einen inneren Schreibdruck verspürt, wenn es Bedeutungsvolles ausdrücken möchte, wird es ... bereit sein, sich den Anstrengungen des Schriftspracherwerbs auf die Dauer zu stellen“ (Dehn 1996).

(An-)Lauttabellen ermöglichen allen Kindern, von Anfang an Wörter und Texte schreiben zu können. Die Kinder erfahren dadurch früh, welche wichtige Funktion das Schreiben besitzt: mit dem Brief an die Oma, dem Einkaufszettel für den Papa und der Geschichte für die Schwester können sie mit anderen kommunizieren. Dass es dabei zu Rechtschreibfehlern kommt, ist ganz normal und entwicklungsbedingt. Für uns im Unterricht ist wichtig, dass bei den einzelnen Kindern zunächst die Basis steht – also das lautgetreue Schreiben - und danach schwierigere Rechtschreibphänomene hinzukommen. Rechtschreibfehler gehören im Grundschulalter immer dazu und geben wichtige Hinweise auf den Lernstand.



*Unterpunkten des Richtigen als orthografische Selbstkontrolle;  
Lars (Januar Klasse 1)*

Die Förderung basaler Schreibfähigkeiten (u.a. Orthographie) kehrt in kurzen Zeiteinheiten wieder, anschließend schließt sich aber wieder eine Textproduktion an (Schneider et al. 2013)

## Anhang

## Funktionswörter

und  
die ich  
sie der er das  
ein ist es war wir in  
mit dann auf hat sich den zu  
nicht eine aber haben da sind als dem  
nach im auch sagte du so dass einen an am  
waren hatte was noch habe meine Mutter ja wieder  
zum von aus jetzt ging alle sein weil sehr wollte schon bin  
mein mir einmal wie ihr einem immer doch um Vater einer kam nur  
ganz uns kann mich gehen wenn bei mal so alles weg ihn danach denn  
gut hatten seine für vor mehr ihm fragte schnell machen viele spielen kommt zur

Die 100 häufigsten Wörter des Deutschen bestehen fast ausnahmslos aus Funktionswörtern und machen etwa 50 % des Wortbestandes eines fortlaufenden Textes aus.

### 1. Einsilbige lautgetreue Funktionswörter

als, auch, auf, aus, bei, bist, da, dein<sup>+</sup>, dem, den, dich, die, dies<sup>+</sup>, doch, du, ein<sup>+</sup>, euch, ganz<sup>+</sup>, ich, ist, ja, kein<sup>+</sup>, mein<sup>+</sup>, mich, nach, nein, nicht, (nichts), nie, noch, nun, oft, schon, sein<sup>+</sup>, seit, sich, sie, so, uns<sup>+</sup>, weil, wem, wen, wie, wo, zu

### 2. Funktionswörter mit vokalisiertem-r

der, dir, durch, dürfen<sup>+</sup>, er, für, her, hier, mir, nur, war<sup>+</sup>, wer, werden<sup>+</sup>, zur

### 3. Funktionswörter mit Kurzvokal und einem folgenden Konsonanten

am, an, bin<sup>+</sup>, bis, das, des, es, hat<sup>+</sup>, hin, im, in, man, mit, um, warum, was, zum

### 4. Funktionswörter mit Doppelkonsonanz

alle, dann, denn, hatte<sup>+</sup>, immer, können, müssen<sup>+</sup>, sollen<sup>+</sup>, wann, wenn, wollen<sup>+</sup>

### 5. Funktionswörter mit Auslautverhärtung

ab, bald, seid<sup>+</sup>, sind<sup>+</sup>, und

### 6. Funktionswörter mit Dehnungs-h

ihm, ihn<sup>+</sup>, ihr<sup>+</sup>, mehr, sehr, ohne

### 7. Funktionswörter mit v

viel<sup>+</sup>, vom, von, vor

### 8. Funktionswörter mit der Endung -er

aber, hinter, oder, über, unter, weiter, wieder, (immer)

### 9. Mehrsilbige Funktionswörter

also, eure<sup>+</sup>, etwas, gegen, habe<sup>+</sup> (hatte), jede<sup>+</sup>, mögen<sup>+</sup>, waren<sup>+</sup>, welche<sup>+</sup>

<sup>+</sup> = jeweils auch flektierte Formen

## Diagnostisches Wissen - Fehleranalyse

Was kann das Kind schon?

Was muss es noch lernen?

Was kann es als Nächstes lernen?

### Gruppe 1: Basisgrapheme – die alphabetische Phonem-Graphem-Korrespondenz

- falsche, fehlende oder zugefügte Vokale oder Konsonanten
- Endung -e, -en, -el
- R-Vokalisierung: Endung -er oder r nach Vokal (Tür, Birne, arm)
- ie statt i als langer Vokal

### Gruppe 2: Grammatische Funktionswörter (Beispiele aus Liste)

ab, aber, alle, als, also, am, an, auch, auf, aus, bald, bei, bin, bis, bist, da, dann, das, dein, dem, den, denn, der, des, dich, die, dies, dir, doch, du, durch, dürfen, ein, er, es, etwas, euch, eure, für, ganz, gegen, habe, hat, hatte, her, hier, hin, hinter, ich, ihm, ihn, ihr, im, immer, in, ist, ja, jede, kein, können, man, mehr, mein, mich, mir, mit, möchten, mögen, müssen, nach, nein, nicht, nichts, nie, noch, nun, nur, oder, oft, ohne, schon, sehr, seid, sein, seit, sich, sie, sind, so, sollen, über, um, und, uns, unter, viel, vom, von, vor, wann, war, waren, warum, was, weil, weiter, welche, wem, wen, wenn, wer, werden, wie, wieder, wir, wird, wo, wollen, zu, zum, zur

### Gruppe 3: Orthographische Phänomene (Orthographeme) oder Besonderheiten

- besondere Lautabfolgen: sp, st, nk oder qu
- Konsonantenverdopplung (Abk.: DK)
- Auslautverhärtung (-b, -d, -g am Silbenende mit -p, -t, -k geschrieben)
- Umlaut ä oder Diphtong äu
- Wortbausteine (-ig, -lich, -nis, ver-, vor-)
- Groß-Klein-Schreibung (Abk.: GKS)
- Getrennt-Zusammen-Schreibung (Abk.: GZS)

### Gruppe 4: Merkwörter (Orthographeme)

- Silbentrennendes-h (z.B. sehen, sieht)
- Dehnungs-h (z.B. wohnen, fährt)
- Doppelvokale (z.B. See, Moor)
- Wörter mit v (z.B. Vater, Violine)
- Wörter mit chs oder x, y, ai, i bei langem /i:/
- c und ch bei besonderer Aussprache, ä ohne Ableitung
- Fremdwörter, Wörter mit ß



## Rechtschreibung – Ziele und Themen

### **1. Klasse zum Halbjahr sollen die Schüler ...**

- alphabetische Strategien entwickelt haben
- einen sicheren Umgang mit der Lauttabelle erlangt haben
- sicher in der Buchstaben- Lautzuordnung sein
- lautgetreue zweisilbige Wörter bilden können

### **Ende 1. Schuljahr sollen die Schüler...**

- Endungen -el,-er,-en, -e richtig anwenden
- Wortgrenzen erkennen
- zu jeder Silbe einen Vokal schreiben
- erste Funktionswörter (ich, und, sind) richtig schreiben können
- lesbar und überwiegend normgerecht in den Zeilen schreiben können (h/n, a/d, s/S, M/m, b/d)

### **2. Klasse zum Halbjahr sollen die Schüler ...**

- weitere Funktionswörter sicher richtig schreiben können
- Sp/St Wörter richtig schreiben
- konkrete Nomen und Satzanfänge großschreiben.
- Satzgrenzen erkennen und Punkte am Satzende setzen.

### **Ende 2. Schuljahr sollen die Schüler ...**

- richtige Schreibweise von Funktionswörtern ausbauen
- eingeübte Modellwörter (z.B. vokalisiertes r) richtig schreiben
- Rechtschreibstrategien wie Verlängern und Ableiten anwenden.

### **3. Klasse zum Halbjahr sollen die Schüler ...**

- Verben mit Vorsilben (ver-, vor-, ab-, um-) richtig bilden.
- Sicherheit in Groß- und Kleinschreibung gewinnen
- Wörter analysieren mit Hilfe von Wortbausteinen (z.B. fahr) und Bilden von Wortfamilien
- Wortendungen (z.B. d/t, p/b,) mit den gelernten Rechtschreibstrategien richtig hören und notieren können
- weitere Funktionswörter richtig schreiben.

### **Ende 3. Schuljahr sollen die Schüler ...**

- zusammengesetzte Nomen bilden können
- geübte unregelmäßige Verbformen in Präsens und Präteritum korrekt schreiben können.
- Lange /kurze Vokale bestimmen und Wörter mithilfe von Modellwörtern (Doppelkonsonanten) richtig schreiben können
- Wörter mit Dehnungs-h (ah,uh,oh,eh) richtig schreiben können
- Sicherheit im Umgang mit dem Wörterbuch gewinnen und eigene Fehler korrigieren können.

#### **Ende 4. Schuljahr sollen die Schüler ...**

- abstrakte Nomen erkennen und großschreiben
- alle Funktionswörter richtig schreiben können
- Sicherer werden auf der morphemischen Ebene beim Schreiben komplexere Wörter
- alle Rechtschreibstrategien der FRESCH - Methode zur Fehlerkorrektur anwenden können



Klett-Archiv

#### Quellenangaben :

Reichardt, Anke (2019): Einführung in die Theorie und Praxis des Rechtschreibunterrichts  
Corvacho del Toro, Irene; Kompetenzstelle Orthografie (2021): Rechtschreibung verstehen, üben, können

Hessisches Kultusministerium (2021): Handreichung zum Grundwortschatz Hessen

Hoffmann-Erz, Ruth (2021): Grundlagen des Rechtschreibunterrichts

## Fehlerkorrekturen - Wie gehen wir mit Fehlern um?

### Schreibanlässe (sortiert nach Fächern)

Deutsch: Tagebucheinträge, Schreiben nach Bildern/Anlässen, Briefe, Stechbriefe, Info-Texte (Referate)

Bildergeschichten, Reizwortgeschichten, Beschreibungen, Fortsetzungsgeschichten

Reli/ISU/Ethik: Gebete, Meinungen/Stellungnahmen, Gedanken, Geschichten wiedergeben/weiterschreiben

Sachunterricht: Versuchsprotokolle, Aufbau von Experimenten, Steckbriefe, Referate

Mathe: Sachaufgaben, Beschreiben von Lösungswegen, Erklärungen

### Korrektur der o.g. Texte (Diskussionsgrundlage)

*Nicht korrigiert* werden persönliche Texte: Briefe, Stellungnahmen, Tagebucheinträge, Gedanken, Meinungen. Diese haben persönliche Inhalte und müssen nicht gelesen oder vorgetragen und somit auch nicht korrigiert werden. Diese dienen höchstens dem Gesprächsanlass.

*Korrigiert* wird alles

- was wir einsammeln
- was RS zum Inhalt hat
- Präsentationen/Plakate, die ausgestellt werden
- was Kinder nur kurz zur Begutachtung zeigen
- SU: Was ist mit Versuchsprotokollen? Ergebnisse werden überwiegend korrigiert, abgeschrieben oder als Text eingeklebt.

Dabei ist der individuelle Leistungsstand des Kindes zu beachten. Bei Kindern, die viele Fehler machen, können Schwerpunkte im Förderplan gesetzt werden (nur Groß- und Kleinschreibung, nur doppelte Mitlaute o.ä.). Bei leistungsstarken Kindern mit wenigen Fehlern wird alles korrigiert.

Wörter, die noch nicht bekannt sind, werden richtig darübergeschrieben.

Wörter, deren Schreibung bereits thematisiert wurden, werden unterstrichen.